

## IV.

# Über den Wärmegenuß einiger Moose und Flechten am Valtenberge.

Von A. Schade, Dresden.

Ursprünglich war geplant, ähnlich wie im Elbsandsteingebirge<sup>1</sup>, auch im Lausitzer Granitgebiet die ökologischen Verhältnisse der niederen Kryptogamen zu untersuchen. Der Krieg und die schweren wirtschaftlichen Folgen machten es unmöglich, dies in vollem Umfange durchzuführen. Zahlreiche Lichtmessungen mit dem damals neu auftauchenden Graukeilphotometer sind zwar auch ausgeführt worden. Sie können aber nicht verwertet werden, da sich später herausstellte, daß die Photometer untereinander etwas abweichen und von Herrn Prof. Dr. Dorno-Davos nochmals geeicht werden mußten. Dazu kam es aber nicht. So blieb es schließlich bei einigen Temperaturmessungen.

An drei Stellen waren jahrelang Maximum- und Minimumthermometer untergebracht, die möglichst oft abgelesen wurden.

Die Meßstellen *Schistostega osmundacea* (Dicks.) Mohr und *Lophozia ventricosa* (Dicks.) Dum. liegen am nördlichen Steilabfall des 589,3 m hohen Valtenberges in der sächsischen Oberlausitz bei 430 m ü. N. N. Die relative Höhe dieser Punkte im Vergleich zum Bahnhof Neukirch-West am Fuße des Berges beträgt 90 m. Die Meßstelle *Biatora granulosa* (Ehrh.) Schaer. dagegen befindet sich entgegengesetzt südwestlich der eigentlichen Valtenbergkuppe, unweit der als Wegzeichen wohlbekannten „Kreuzbuche“ auf freiem, sonnigem Granitblock 520 m ü. N. N. Die geologische Unterlage ist überall Granit.

1. Meßstelle *Schistostega osmundacea*<sup>2</sup> wurde in einer der zahlreichen Blockhalden inmitten hohen Fichtenwaldes angelegt. Unter den mächtigen Granitblöcken erstrecken sich größere oder kleinere Höhlungen. In einer solchen leuchten in herrlichem, grüngoldnem Glanze die Vorkeime dieses bekannten Leuchtmooses, die ich seit 1916 dauernd dort beobachte. Je nachdem, ob sich die eigentlichen Moospflänzchen zahlreicher entwickeln oder nicht, vermindert sich das Leuchten an einer

<sup>1</sup> Schade, F. A.: Pflanzenökolog. Studien a. d. Felswänden d. Sächs. Schweiz. Englers Botan. Jahrb. Bd. XLVIII, 1912, S. 119—210. Ders.: Ü. d. mittl. jährl. Wärmegenuß von *Webera nutans* (Schreb.) Hedw. u. *Leptoscyphus Taglora* (Hook.) Mitt. i. Elbsandsteingeb. Ber. d. Deutsch. Bot. Ges. Bd. XXXV, 1917, S. 490—505.

<sup>2</sup> Die Autorennamen werden nur jeweils beim erstmaligen Auftreten des Pflanzennamens angeführt!